

Es informiert Sie	Martina Völker
Telefon	563 - 2600
Fax	563 - 8491
E-Mail	<a href="mailto:martina.voelker@stadt.wuppertal.de">martina.voelker@stadt.wuppertal.de</a>
Datum	13.12.22

---

## **Niederschrift**

### **über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Gleichstellung und Antidiskriminierung (SI/1173/22) am 02.11.2022**

Anwesend sind:

#### **von der SPD**

Barbara Dudda-Dillbohner, Yannik Düringer, Heiner Fragemann, Guido Gehrenbeck, Maximilian Guder,

#### **von der CDU**

Barbara Becker, Martina Sailer, Christian Schmidt, Anja Vesper-Pottkamp,

#### **von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN**

Denise Frings, Kolja Robin Mittelmann, Muyisa Mbasu Muhindo, Sascha Schäfner,

#### **von der FDP**

Jennifer Schunck,

#### **von DIE LINKE**

Claudia Radtke,

#### **von der AfD**

Claudia Bötte,

#### **von den Freien Wählern**

Bettina Lünsmann,

#### **als sachkundiger Einwohner**

Ulrich Dawin,

**als sachkundige Einwohnerin**

Ramona Kegel,

**Beirat der Menschen mit Behinderung**

Georgia Manfredi,

**Für die Verwaltung**

Roswitha Bocklage, Susann Adam-Link,

**Berichterstattung**

Monika Maas, Alexandra Seidel

Schriftführerin:

Martina Völker

Beginn: 16:05 Uhr

Ende: 17:35 Uhr

**I. Öffentlicher Teil**

---

**1 Verteilung von Erwerbsarbeit, Familien- & Hausarbeit, sowie Armutsbekämpfung**

---

**1.1 Minijobs im Bergischen Städtedreieck - Daten, Motive, Coronafakten - mündlicher Bericht**

Beschluss des Ausschusses für Gleichstellung und Antidiskriminierung vom 02.11.2022:

Der Bericht muss auf die nächste Sitzung vertagt werden.

---

**1.2 GenderDatenReport 2021 - mündlicher Bericht -**

Monika Maas, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters, stellt den GenderDatenReport vor.

In Wuppertal gibt es insgesamt 9.126 Alleinerziehenden, rund 45% davon sind im SGB II Bezug. 89,8 % der Alleinerziehenden sind Frauen.

Bei den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ist die Geschlechterverteilung insgesamt ausgeglichen.

Im Bereich der Integration werden verschiedene Projekte durchgeführt, auch für Mütter mit Migrationshintergrund. Eine wichtige Komponente ist hierbei die Sprachförderung und im weiteren Verlauf die Sprache auch im Alltag zu benutzen.

Monika Maas leitet zu dem Projekt „Redezeit“ über.

Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem eingestellt.

Beschluss des Ausschusses für Gleichstellung und Antidiskriminierung vom 02.11.2022:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen

---

**1.3 "Redezeit" - Einblicke in die Praxis  
- mündlicher Bericht -**

Alexandra Seidel, DEKRA Akademie GmbH, gibt einen umfassenden Überblick über das Projekt „Redezeit“ und Einblicke in die Praxis des Trägers.

Es handelt sich um ein Angebot für Frauen mit internationaler Geschichte und ist ein niederschwelliges Angebot zum Beibehalten und Verstärken der Deutschkenntnisse. Nach dem Integrationskurs kann der Kurs, erhältlich über einen Aktivierungsgutschein, angeschlossen werden. Die Einzel- und Gruppenangebote werden sehr gut nachgefragt.

- Teilnahme 2x pro Woche verpflichtend für 1,5 Std.
- Einzelcoaching kann angefragt werden
- Die Teilnahme ist bis zu einem Jahr möglich

Es werden allgemeine Themen besprochen und es gibt die Möglichkeit den Umgang mit der Sprache für den Alltag zu üben, aber auch kleinere Einheiten von Grammatik werden vermittelt. Die Frauen sind sehr unterschiedlich, gemein ist, dass sie die Sprache lernen wollen um sich auf dem Arbeitsmarkt integrieren zu können. Diese Vernetzung der Frauen ist hilfreich auf dem Weg in die berufliche Integration.

Stv. Anja Vesper-Pottkamp unterstützt, dass die Sprache der Schlüssel zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und dem Berufsleben ist.

Auf Nachfrage von Stv. Denise Frings erläutert Alexandra Seidel, dass das Projekt Kapazität für 30 Frauen hat. Eine Ausweitung ist sicherlich gefragt. Darüber hinaus gibt es im gesamten Stadtgebiet weitere Angebote unterschiedlicher Träger, in Stadtteilzentren, teilweise auch in ehrenamtlicher Struktur, die wie der Stv. Christian Schmidt unterstreicht, Möglichkeiten zum Treffen, zur Unterstützung und zum Erlernen der Sprache bieten.

Die Möglichkeit der Förderung durch das Jobcenter besteht nur, wenn sich Angebote zu den geltenden Qualitätsstandards zertifizieren lassen. Die Mitglieder des Ausschusses bedanken sich für den anschaulichen Bericht von Monika Maas und Alexandra Seidel.

Beschluss des Ausschusses für Gleichstellung und Antidiskriminierung vom 02.11.2022:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

---

## 2 Prävention und Abbau von Diskriminierung und Gewalt

---

### 2.1 Pflege ohne Diskriminierung - Empfehlungen für stationäre Pflegeeinrichtungen - mündlicher Bericht -

Martina Völker, Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung stellt Empfehlungen für stationäre Pflegeeinrichtungen zum Thema Pflege ohne Diskriminierung vor.

Der Fachaustausch Vielfältige Lebensformen / LSBTIQ\* im Alter hat diese angelehnt an das Qualitätssiegel „Regenbogenschlüssel“ aus den Niederlanden und „Lebensort Vielfalt® – Qualitätssiegel“, gefördert durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, zusammengestellt. So sind Anregungen für Qualitätskriterien für eine LSBTIQ\*-kultursensible Pflege entstanden, im ersten Schritt eine Sensibilisierung für die Einrichtungen und „Self-Check“ durch Broschüre. Zukünftig werden Schulungen angestrebt. Die Beteiligung der LSBTIQ\*- Community und Pflegeexpert\*innen ist enorm wichtig und trägt zur Implementierung bei.

Stv. Christian Schmidt regt an die Empfehlungen auch im Sozialausschuss, im Seniorenbeirat und in der Gesundheits-, Pflege- und Altenkonferenz vorzustellen.

Die Vorsitzende bedankt sich im Namen der Ausschussmitglieder.  
Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem eingestellt.

#### Beschluss des Ausschusses für Gleichstellung und Antidiskriminierung vom 02.11.2022:

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

---

## 3 Berichte der Verwaltung

Roswitha Bocklage stellt Susann Adam-Link als neue Mitarbeiterin der Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung vor – der Aufgabenschwerpunkt liegt im Bereich der internen Gleichstellung in der Betreuung der Eigenbetriebe, Finanzen und Controlling.

Roswitha Bocklage berichtet über die aktuellen Veranstaltungen des Kompetenzzentrums Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck und der Stabsstelle Gleichstellung und Antidiskriminierung.  
Am 23.11.2022 fand die Vorstellung des Pflegekoffers statt im Rahmen des Erfahrungsaustausches der Betrieblichen Pflege-Coaches.

Ab sofort werden im Bergischen Land Frauen mit Profil gesucht: Außergewöhnliche Frauen, die besondere berufliche Wege gegangen sind, die sich etwas getraut haben und Verantwortung übernommen haben. Einmal pro Jahr macht das Kompetenzzentrum Frau und Beruf Bergisches Städtedreieck den Erfolg dieser Frauen sichtbar – mit der Preisverleihung „Women and Work“.

Der jährliche Internationale Tag gegen Gewalt an Frauen (auch Orange Day) findet am 25.11.2022 unter dem Motto: „Femizide – Keine mehr!“ statt.  
Vorab am 19.11.2022 wird im Cafe Ada "Keine mehr – ein dokumentarisches Theaterstück über Solidarität“ aufgeführt von der Bühne für Menschenrechte.

Am 25.11. ist die Eröffnung der Ausstellung, die einzelne Biografien von getöteten Frauen zeigt - begleitet mit einer Lesung und Diskussion mit Carolin Haentjes, Autorin von „Femizide – Frauenmorde in Deutschland“ in Kooperation mit der Bergischen VHS.

Weitere Veranstaltungen 25.11.2023 sind die Demo mit Kundgebungen, organisiert vom Frauenverband Courage, dem Autonomen Frauen\*referat und dem Solidaritätsnetzwerk Wuppertal und Informationsstände des Soroptimist Club Wuppertal, Toelleturm und Bergisch-Land/Wuppertal und des Zonta Clubs.

Roswitha Bocklage berichtet über das Thema Digitalisierung und Changemanagement. Insbesondere die Pilotprojekte zum Desksharing werden erfolgreich umgesetzt, so dass nach Auswertung die Umsetzung stadtwweit beginnen kann.

Neue Gesprächsformate werden entwickelt wie das Herbstgespräch mit Führungskräften der Leistungseinheiten, die in das Haus der Bürger\*innen (Bundesbahndirektion) wechseln werden.

Martina Völker berichtet, dass das Forum Essstörungen am 26.10.2022 getagt hat, mit neuen Impulsen aus den Institutionen und der Landesfachstelle. Der Bedarf nach der Pandemie ist bei den Mädchen und Frauen allen Altersgruppen wesentlich höher. Auch das Thema Essstörungen bei Jungen und Männern gewinnt an Bedeutung. Der Internetauftritt wurde aktualisiert.

Kolja Mittelmann regt an, da aus Energiespargründen die Beleuchtung der Gebäude in Orange nicht angezeigt ist, zu prüfen, ob das Wasser Wupper mit umweltfreundlichen Farbenorange gefärbt werden könnte.

Der Ausschuss bedankt sich für den ausführlichen Bericht. Die Präsentation ist im Ratsinformationssystem eingestellt.

---

#### 4

#### **Verschiedenes**

Stv. Denise Frings spricht noch das Projekt kostenlose Periodenprodukte an Schulen an. Roswitha Bocklage kann erneut von aktuellen Entwicklungen berichten, die Umsetzungen erfolgen noch im Jahr 2022. Bislang können 7 Schulen gefördert werden – um weitere Schulen anbinden zu können werden weitere Fördergelder benötigt. Die Schüler\*innenvertretende entscheiden über die Platzierung der Spender Vorort.

Stv. Anja Vesper-Pottkamp bedankt sich für die sehr gute Umsetzung, eine „Erfolgsstory“ in Wuppertal – es werden weitere Details für die Haushaltsberatungen 2023 benötigt.

Stv. Anja Vesper-Pottkamp regt an, das Thema „Frauen“ regelmäßig auf die Tagesordnung zu nehmen und über unterschiedliche Projekte zu berichten. Sie wünscht ausgewogene Beratungen.